

„Perspektive: Pflege“ stellt Homepage ins Internet

Vechta (hib). Seit Anfang dieser Woche ist die neue Homepage des Vereins „Perspektive: Pflege!“ online. Unter www.perspektive-pflege-om.de finden sich ab sofort Informationen zu Pflegeberufen in der Region, schreibt der Landkreis.

„Perspektive: Pflege!“ und der dahinter stehende Verein haben es sich laut Mitteilung zur Aufgabe gemacht, dem Fachkräftemangel in den Pflegeberufen entgegenzuwirken. Die Ziele: die Imageaufwertung des Berufs, die Gewinnung neuer Fachkräfte sowie die Bindung der Fachkräfte an die Region.

Produktion der Seite
Anke Hibbeler
Telefon 04441/9560-351

DIE OV-FRAGE DES TAGES

Wie, wo und wann nutzen Sie das Internet?



Foto: Alsaïd

Zülfikar Kilic
Visbek, 20 Jahre

„Das Internet nutze ich eigentlich rund um die Uhr auf meinem Smartphone. Mein iPhone ist mein treuer Begleiter – auf der Arbeit, in der Schule und Zuhause.“



Foto: Alsaïd

Petra Birr
Steinfeld, 49 Jahre

„Ich nutze das Internet täglich für Rezepte, sehe die Tageschau, schaue den Wetterbericht und kommuniziere mit meinen Kindern – insgesamt drei bis vier Stunden täglich.“



Foto: Alsaïd

Kevin Runnebom
Lohne, 25

„Allein beruflich bedingt nutze ich das Internet täglich – zuhause und auch mobil.“



Foto: Alsaïd

Kalthum Abraham
Vechta, 40 Jahre

„Ich informiere mich gern über Veranstaltungen in dieser Region und kommuniziere natürlich mit meiner Familie in meiner Heimat.“



Foto: Alsaïd

Kahled Abdulla
Vechta, 46 Jahre

„Hauptsächlich nutze ich das Internet, um Deutsch zu lernen und für die Führerscheinprüfung zu üben.“

600 Schüler aus dem Kreis werden Medien-Profis

OV und LzO starten Internet-Recherchespiel am 21. November/In mehreren Teams pro Klasse treten die Jugendlichen an

Im Saal Sextro in Oythe waren die Jugendlichen gestern gleich Feuer und Flamme: Das Schulprojekt ist ein spannender Wettbewerb und die OV lobt hohe Geldpreise für die besten Teams aus.

Landkreis Vechta (ov). Am 21. November geht es wieder los, das neue Schulprojekt der OV und der LzO startet in die dritte Runde. In diesem Schuljahr nehmen über 600 Schülerinnen

und Schüler aus dem Landkreis am kreisweiten Rechtespiel Medien-Profi teil. Mit diesem Angebot unterstützen OV und LzO die Förderung von Lesekompetenzen in den 7. bis 10. Klassen der weiterführenden Schulen.

Die fünf besten Teams werden im Mai 2018 im Schauburg Kino in Vechta mit hohen Geldpreisen belohnt, erklärte OV-Redaktionsleiter Ulrich Suffner gestern auf dem Startseminar für Lehrer und Schülervertreter in der Gaststätte Sextro. Das Siegerteam gewinnt 800 Euro,

Platz zwei bringt 400 Euro, Platz drei 300 Euro, Platz vier noch 200 Euro und Platz fünf immerhin noch 150 Euro.

Nicht nur die Preisgelder, auch der Wettbewerbscharakter des Medienprojektes kam gestern bei den Schülervertretern gut an. Sie informieren nun gemeinsam mit ihren Lehrern die übrigen Schülerinnen und Schüler ihrer Klassen über die Projektdetails. Dann geht's Ende November los mit der ersten Fragerunde.

„Beim Medien-Profi gilt es, knifflige Fragestellungen zu Themen von Politik über Sport und Literatur bis zu Musik zu lösen“, erklärt Suffner. In mehreren Teams pro Klasse müssen die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben sorgfältig lesen, sie richtig verstehen, und durch gründliche Recherche im Internet die richtigen Antworten finden. „Die besten Teams einer jeden Schule spielen im Frühjahr 2017 den Medien-Profi-Kreisieger aus“, erläutert Suffner. „Ziel dieser fächerübergreifenden Bildungsinitiative ist es,



Da kommt Vorfreude auf: Lehrer und Schülervertreter bereiten sich auf das Schulprojekt Medien-Profi vor. Im Bild von links: Kerstin Reisen (Pro Media Maassen; links), LzO-Regionaldirektorin Annette Batke, OV-Redaktionsleiter Ulrich Suffner mit Paul Topf, Swantje Schneiders, Justin Schillmöller, Niclas Böske, Luke Lanfer und Kilian Böske von der Ludgerus-Schule Vechta. Foto: Alsaïd

die Medienkompetenz von Jugendlichen zu verbessern“, erklärt Projektkoordinatorin Kerstin Reisen vom Institut Promedia Maassen. „Die Jugendlichen lernen, worauf es bei einer guten Internetrecherche ankommt.“ Zum anderen stehen Leseförderung und Teambuilding im Vordergrund. Die OV berichtet auf Sonderseiten bis zur Finalrunde im

Frühjahr. Schüler können auch eigene Texte und Fotos veröffentlichen. Teilnehmende Klassen lesen im Frühjahr die Print-Ausgabe der OV und haben in ihren Schulen ein ganzes Jahr kostenfreien Zugriff auf die digitale OV. Sie kann auch für andere Unterrichtszwecke genutzt werden. Möglich machen das der Hauptsponsor LzO und „Klassenpaten“ wie Big Dutch-

man (Calveslage), die AOK (Vechta), die Ludwig Bergmann GmbH (Goldenstedt), Pöppelmann (Lohne), Grimme Landmaschinen (Damme) sowie Boge Rubber & Plastics (Damme).



MEDIEN PROFI

LzO
meine Sparkasse

Oldenburgische Volkszeitung
WEIL WIR HIER ZUHAUSE SIND

Ein Video zum Thema gibt es unter www.oldenburgische-volkszeitung.de

KOLUMNE:

Miles and Moor – Wie sich die einst kultige Bundesstraße 69 abschafft

VON ALFONS BATKE

Vechta. Die B 69. Der Highway unserer Kindheit. Die Route 69 hatte etwas von Bobby McGee, und da wir die Harleys noch nicht kannten, tats auch eine aufgemotzte Zündapp. Oder die schnittige Kreidler. Also: Die Bundesstraße 69, hoch oben von Wilhelmshaven kommend und das Oldenburger Münsterland in Richtung Süden zerschneidend, fraß sich durch Land und Leute.

Heute ist die B 69 nur noch der Blinddarm unter deutschen Bundesstraßen, ein schlecht asphaltierter Wurmfortsatz gewissermaßen. Großspurig wird nur die Autobahn, die sich arrogant A 1 nennt, und unsere Region immer breiter werdend durchfräst. Die B 69 hat auch im Lutherjahr zwischen katholischen Südoldenburgern und protestantischen Diepholzern keine ökumenische Strahlkraft.

500 Jahre haben ihren Tribut gefordert und auch den mobilen Menschen von heute wieder ins Moor getrieben, wie die aktuellen Staus und Skurrilitäten zeigen.

Nun wird man schnell denken, was das alles soll mit einer solch gespreizten Einleitung zu einem ganz profanen Thema – nämlich den Reparaturarbeiten an einer maroden Bundesstraße. Tatsächlich aber verbergen sich hinter solch banalen Instandsetzungsarbeiten mitunter bewegende Geschichten.

Ich möchte vom vergangenen Mittwoch berichten, als ich von einer Vechtaer Fachpraxis aufgrund meiner Fußbeschwerden an Orthopädie-Spezialisten nach Drebber im Landkreis Diepholz überwiesen wurde. Vechta, so teilte mir mein inneres Navi mit, an der Uni vorbei, an der Ton-Coole, dann den Paketzusteller liegen lassen, Torfwerk und ab in Richtung Aschen.

Links abbiegen, kurz nachdem es vorher rechts in Richtung Heimat nach Lohne geht. Highway 69, meist Tempo 70, gelegentlich auch mal 85, damals sind wir da mit 120 langgebreitert, hochschalten vom dritten in den vierten Gang, schön mit dem zweiten Rohr.



„Die Uhr tickte, der Fuß drückte, konnte aber nicht so recht Gas geben“

Die Realität ist eine andere, zwei Stunden Anreise erzählen eine andere Story. Irgendwelche Straßensperren wollen mich nicht nach Drebber lassen, um meine orthopädische Mission zu erfüllen. Die 69 mag mich nicht mehr. Das Fernziel Diepholz ist mit einem aggressiven Rot durchgestrichen – als han-

dele es sich um Babylon. Oder Pjöngjang. Auch in diesen turbulenten Zeiten sollte man sich auf seine innere Navigation verlassen können. Die Erinnerung an zahlreiche Radtouren aus einer Zeit mit beschwerdefreiem Pedaltritt führen mich und mein Auto in eine Land-

schaft, die durch eine gnadenlose Schlichtheit besticht. Mein innerer Kompass treibt mich gen Osten, aber auch immer mehr in die Verzweiflung. Miles and Moor – irgendwie hatte ich es mir anders vorgestellt.

Die Uhr tickte, der Fuß drückte, konnte aber nicht so recht Gas geben. Zumal es

kontraproduktiv gewesen wäre, das PS-Potenzial des Wagens auszureizen. Immerhin war anders als auf Bundesstraßen und Autobahnen das Verkehrsaufkommen gering.

Ich wunderte mich ein wenig über am Rand der Feldwege gestrandete Pkw, zumeist mit Werbeaufdrucken und Kennzeichen wie M, N, HSK, DD, OS, HH oder HWI versehen und wählte mich trotz aller Widrigkeiten und der Ahnung, meinem Autowaschmeister ein adäquates Trinkgeld geben zu müssen, auf einem guten Weg.

Die wachsende Vorfreude auf frisches und bequemeres Schuhwerk wurde freilich dadurch getrübt, dass sich plötzlich in der middle of nowhere ein Landschaftsschützer vor mir aufbaute und klar zu erkennen gab, dass an eine Weiterfahrt in der von mir geplanten Richtung nicht zu denken sei. „Liegen noch zwei Bäume auf der Straße.

Kommen wohl von Kürill, oder wie der Hörrikän heißt. Fahr man zurück, Junge.“ Ich bedankte mich für das „Junge“, fuhr etwa einen halben Kilometer im Rückwärtsgang und wäre fast mit einer ebenso verzweifelt wie attraktiven niederländischen Handlungsreisenden kollidiert, die wie ich die Orientierung verloren hatte.

Gern hätte ich sie auf einen Milchkaffee eingeladen und ihr Geschichten von der alten 69 erzählt. Aber die Füße gehen vor.

DIE KOLUMNISTIN

- Alfons Batke (61) ist Redakteur bei der Neuen Osnabrücker Zeitung.
- Der Vater von zwei Töchtern (18, 16) lebt in Lohne und hat bei der OV über viele Jahre in leitender Funktion gearbeitet.